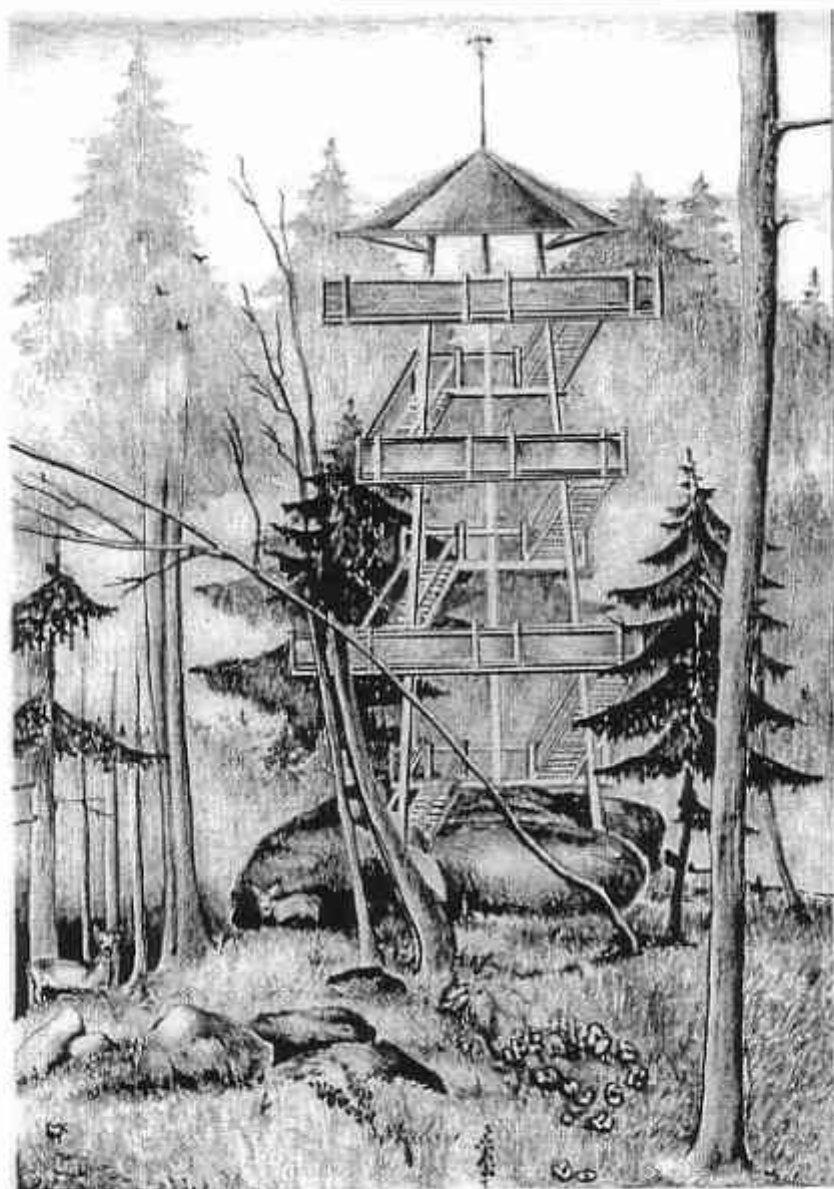


Aubergzeitung



*Eine Information
des
NÖBHW
Großgöttfritz*



Inhaltsangabe:

- Seite 1: Titelseite
Seite 2: Inhaltsangabe, Impressum
Seite 3: Brauchtum im Jahreskreis(erzählt von Leuten aus der Gemeinde)
Seite 4: Fortsetzung von Seite 3 (Brauchtum ...)
Seite 5: Gedichte
Seite 6: Kochrezepte aus früheren Zeiten
Seite 7: Lieder und TC Großgöttfritz
Seite 8: Bevölkerungsspiegel (Geburten, Heirat,)
Seite 9: Fortsetzung Bevölkerungsspiegel und Ratespiel
Seite 10: Handkommunion - Dechant Josef Reisenbichler
Seite 11: BHW-Veranstaltungen und Bestellschein für Aubergzeitung
Seite 12: Was ist los in der Gemeinde
Seite 13: Witze
Seite 14: Meine 100 Lebensjahre
Seite 15: Fortsetzung (Meine 100 Lebensjahre)
Seite 16: Bastelseite
Seite 17: Inserate, Schülerzahlen in der 1. Klasse VS (1975 - 1995)
Seite 18: Übersicht aus vergangenen Veranstaltungen
Seite 19: Fortsetzung von Seite 18 (Übersicht)
Seite 20: Werbung

Herausgeber und Redaktion:

Niederösterreichisches Bildungs-und Heimatwerk
3913 Großgöttfritz, Tel: 02875 254

Gudrun Löschenbrand
3913 Gr.Göttfritz

Hermine Kolm
3632 Aschen

Hermine Wernhart
3910 Reichers

Karl Rauch
3913 Gr.Göttfritz

Offenlegung: Die Aubergzeitung ist eine Information über Kultur und Erwachsenenbildung im Bereich der Gemeinde Großgöttfritz.

Leserbriefe und nichtredaktionelle Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Für unverlangt zugesandte Beiträge, Fotos, usw. übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Druck: Eigendruck ; Vervielfältigung (Skriptenverlag an der HTBL u. VA St.Pölten).

Titelbild: Karl Moser

Erscheinungsort: 3913 Gr.Göttfritz. Höhe der Auflage: 250 (2 mal jährl. - Mai /November)

Zeitungspreis: S 20,- Anzeigen: S 10,- / Halbzeile Werbung: S150,- / Achtelseite

Anzeigenschluß für die 7. Ausgabe: 10. April 1996

So war es früher

(erzählt von Leuten aus der Gemeinde)

WÄSCHE UND AUSSTEUER

Wenn in früherer Zeit geheiratet wurde, war in vielen Fällen nicht die Liebe maßgebend, sondern das, was die Brautleute in die Ehe mitbrachten. Die Mitgift in Form von Grundbesitz, Vieh und auch Bargeld wurde vor der Hochzeit von den Eltern richtiggehend ausgehandelt und genau festgelegt (g'wiß g'mocht). Für das Ansehen der Braut war wesentlich, was sie an Ausstattung besaß. So begannen die Mädchen schon rechtzeitig zu weben und zu nähen.

Bis zu zwölf Garnituren Unterwäsche haben sie aus "habernem"(feinem) Leinen selbst genäht - mit der Hand! In jüngerer Zeit gab es dann Barchentstoffe zu kaufen oder auch ungebleichte Baumwollstoffe, die nicht ganz so "rauh" waren wie das Leinen.

Die Unterhemden waren mit Trägern, oft aber auch mit kurzen Ärmeln, wegen der Wärme. Die Unterhosen reichten fast bis zu den Knien und hatten im Schritt einen Schlitz. Um die Jahrhundertwende wurden überhaupt noch keine Unterhosen getragen und es dauerte einige Jahrzehnte, bis sie sich wirklich bei allen durchsetzten. Dafür hatte man lange Unterkittel an, manchesmal mehrere übereinander. Unter dem Sonntagskleid trugen viele unserer Urgroßmütter noch Schnürmieder, die mit Fischbein oder Metallstäbchen verstärkt waren.

Die Mädchen und Frauen stickten ihr Monogramm auf die Wäsche und häkelten oft Spitzen an den Saum. Auch Bettwäsche und Handtücher - ebenfalls aus Leinen - wurden fast immer mit dem Monogramm versehen und mit Häkelspitzen verziert.

In einem gut gefüllten Wäschekasten durften die gestickten Kastenstreifen nicht fehlen. Meist mit blauem, oft auch rotem Garn auf weißem Leinen gestickte Sprüche bekundeten den Stolz der Hausfrau auf ihre Wäsche.

Gerne verwendete Verse waren zum Beispiel:

=☒=☒=☒ So du ein liebes Heim gegründet ☒=☒=☒

=☒=☒=☒ Der Wäscheschatz sei gut bedacht, ☒=☒=☒

=☒=☒=☒ Den Stolz der Hausfrau er verkündet ☒=☒=☒

=☒=☒=☒ Wenn blendend weiss die Wäsche lacht. ☒=☒=☒

*Die Truhe schön beschlagen,
gefüllt mit Linnen schwer,
war schon in alten Tagen
der Hausfrau Stolz und Ehr.*

*Was ich als Mädchen mir erträumt,
liegt hier in diesem Schrank vereint:
zu halten dies stets glatt und fein,
soll drum auch meine Sorge sein.*

Schon damals legte man Wert auf "Pflegeleichtigkeit", da natürlich das Waschen sehr mühsam war. Da gab es eine Besonderheit bei den Herrenhemden: über dem damals üblichen Stehkragen oder Leistenkragen, der übrigens gerade jetzt wieder in Mode kommt, trugen die Männer Krägen aus Kautschuk, die mit einem Knopferl hinten am Hemd befestigt waren. Diese waren natürlich leicht zu reinigen und die Hemden mußten nicht so oft gewaschen werden.

Die Strohsäcke für die Ehebetten gehörten ebenfalls zur Aussteuer. Sie waren aus gröberem "rupferem" Leinen und wurden mit extra ausgesuchtem Stroh gefüllt, das von Zeit zu Zeit aufgelockert und mindestens einmal im Jahr ausgewechselt wurde. Am Anfang lag man noch weich und hoch, aber bald bildete sich wieder eine harte Mulde. Manche Leute füllten ihre Strohsäcke lieber mit Haferspelzen, den sogen. "Vlain". Bei ärmeren Bauern oder Dienstboten war auch im Kopfpolster oft Hafervlain statt Federn.

Strümpfe, Socken und Westen mußten aus Schafwolle selbst gestrickt werden. Sie kratzten zwar recht, aber es gab nichts anderes.

Wenn man bedenkt, daß alle diese Frauenarbeiten neben der täglichen Haus-, Stall- und Feldarbeit bewältigt werden mußten, wäre der neben stehende Spruch auf einem Wanddeckerl gar nicht mehr nötig gewesen!

Die Leinenstickerei war schon seit dem vorigen Jahrhundert eine beliebte Beschäftigung der Frauen. Wer Zeit dazu hatte, stickte mit Eifer Polster, Deckelr und vor allem Spruchbilder für die Wand. Bei manchen

Frauen war die Stickleidenschaft so groß, daß die ganze Wohnung mit mehr oder weniger sinnvollen Spruchbildern und Spitzen ausgeschmückt war.

Die Verse beziehen sich am häufigsten auf die Tätigkeit der Frau und ermahnen sie zu Fleiß und Fürsorge.



*Der Hausfrau schönster Beruf,
zu dem sie Gott erschuf
ist in dem Hause still zu walten,
mit Fleiß die Ordnung zu erhalten.*

Den nebenstehenden Spruch würde manche Frau auch heute noch ihrem Mann gerne ans Herz legen:

*Jede Gattin klug und weise,
hocht des Mannes Lieblingsweise.*

*Die Küche rein, das Essen fein,
anders darf's bei mir nicht sein.*

*Lieber Mann, ich rate Dir,
meide Gasthaus, Wein und Bier,
sei beim Nächtmahl stets zuhaus,
lieb Dein Weibchen, sonst ist's aus.*

Man findet auch viele Verse, die Zufriedenheit, Duldsamkeit und Gottvertrauen empfehlen, was in der damaligen kargen Zeit sicherlich notwendig war.

*Beklage nie den Mergen,
der Müß' und Arbeit gibt,
es ist so schön zu sorgen,
für Menschen, die man liebt.*

*Seid fröhlich in Hoffnung,
Geduldig in Trübsal,
Haltet an am Gebot.*

Hermine Wernhart

HERBST !!!!!

*Da Herbst is für mi de schönste Zeit im Johr
Des Obst is reif, de Bam wern bunt, da Bauerstreß loßt nach, no is des woahr?
De frische, noch Erd´n riachate Luft dazua,
durch´n Laubwold geh´n, do kriagt ma gor net gmua.
De Blattl´n folln still und leise auf de Erdn nieda.
Da Bam reckt seine Äst: "Nächst´s Johr kriag i no schönere wieder!
Af d Nacht wird´s zeitli finster und da Nebl legt se ins Tol,
da Bauer hat a scho seine Stadln und Schupfen voll,
de Viecher bereiten se a scho am Winterschlaf vor.
Se fressen se voll und kemman erst wieda im nächsten Johr.
Wie lang wird´s denn no dauern und da Winter is do!
De Natur will a amol a Ruah von uns, no is net so?
Und so draht se des Radl Johr für Johr weiter.
Mia kloanen Menschlein drauf, san jo a nur Schicksalsreiter.
Und da Herbst kimmt sicher a auf uns no zua,
oba dann muaß man genießen, so lang, bis daß da Herrgott sogt
so, hiatzt kriagst du a dei ewige Ruah !!!*

Kolm Hermine

.....

Weihnachtsgedanken !!!

*"Jetzt kommt bald das Christkind", sagt die Mutter zum Kind,
du mußt jetzt schön brav sein, ganz geschwind !
Das Kind hört mit erwartungsvoll leuchtenden Augen zu.
Der Vater meint auf das erdrängende Fragen: "Gib doch endlich Ruh".
Da gibt es der Geschenke und der Geheimnisse gar viel.
Doch manche davon sind ohne Sinn und Ziel.*

*Wir täten besser daran, wenigstens ein Stück von den guten Sachen
einem alten, einsamen oder armen Menschen zu vermachen.
So könnten wir leichter mit unserem Herrgott ins Reine kommen,
und eines Tages würde es sich für uns sicher auch lohnen.
Doch wie dem auch sei: Die Heilige Nacht
hat in jedem von uns schon ein kleines Wunder vollbracht !!!*

Kolm Hermine

Oma's Weihnachtsbäckerei

Zimtsterne

Zutaten: 6 Eiklar, 50 dag Staubzucker, 40 dag geriebene Mandeln, 2 Eßlöffel Zimt
ein halber Teelöffel Kardamon, ein halber Teelöffel Nelkenpulver
Mehl und Zucker zum Ausrollen

Zubereitung: Eiklar steif schlagen, Staubzucker nach und nach dazugeben. Zirka 1Tasse für die Glasur wegnehmen und beiseite stellen.
Nun Mandeln und Gewürz vorsichtig unterziehen, sodaß ein formbarer Teig entsteht.

Arbeitsfläche mit Zucker, Zimt und Mehl bestreuen. Den Teig mit dem Nudelwalker ca. 1 cm dick ausrollen, Sterne ausstechen (sollte der Teig an der Form kleben, immer wieder in Zucker oder in kaltes Wasser tauchen).

Die Sterne auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen. Die weggegebene Tasse mit Ei-Schnee mit Zitronensaft verrühren und die Sterne vorsichtig damit bestreichen.

Vor dem Backen ca. 1 Stunde austrocknen lassen. Die Sterne im vorgeheizten Rohr bei ca. 150 Grad etwa 30 Minuten backen. Die Glasur sollte schön weiß bleiben.

Zubereitungszeit: ca. eineinhalb Stunden ohne Wartezeit. Ergibt ungefähr 40 Stück.

Haferflocken - Zibeben - Scheiben

Zutaten: 22.5 dag Mehl, 10 dag Haferflocken, 10 dag Zucker, 1 P. Vanillezucker, 1 Ei,
1 Eidotter, 12.5 dag Butter, 10 dag Rosinen, 1 Dotter.

Zubereitung: Mehl, Zucker, Vanillezucker, Haferflocken, Ei und Eidotter in eine Rührschüssel geben, Butter in Stückchen dazugeben.

Zibeben waschen, auf einem Sieb abtropfen lassen und 5 dag zu den Zutaten geben.

Alles zu einem Mübteig verrühren, Kugeln formen und 30 Minuten kühl rasten lassen.

Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. einen halben cm dick ausrollen, und große runde Platzerl ausstechen.

Eidotter mit Wasser verquirlen, die Kekse damit bestreichen, mit den restlichen Zibeben und Haferflocken bestreuen.

Die Kekse auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech setzen und im vorgeheizten Backrohr bei ca. 200 Grad ungefähr eine Viertelstunde backen.

Zubereitung ohne Wartezeit ca. 1 Stunde. Ergibt ca. 30 Stück.

A Waldbua bin i

NÖ

1. A Wäld-bua bin i und a Wäld-ma-dl, däs liab i, bin a Bua, a jun-ga, schleich in Holzschlag u- ma.

1. Hä-i ri-di hä-i e i ri, drei e ri di drei e häi ri häi ri di häi e i ri drei e ri-dl i di häi ri.

Schneidig
1. Schmalz in der Buttn, Loabm in der Gruabm, lu-sti sand' Wäldbauernbuam, sans am Berg, sans in Tal, lu-sti san sie ü-ber- äll.

2. Diandl, du liäbs, wännst ma du amäl stirbst,
wirst ma du amäl krank, leb i a nimmer läng.

3. Diandl, sei gscheit, liab an Buam, der di g'freit,
nimm an Buam mit an Geld, häst a Freid auf der Welt.

4. Häst a Freid auf der Welt, wänn die Zidern schon hellt,
wänn die Geig'n schon klingt und der Waldbauernbua singt.

Meistertitel und Aufstieg in die Kreisliga D geschafft !

Zant und Löschenbrand verteidigten Marktmeistertitel

Zum zweiten Mal nach drei Jahren Kreisliga, schaffte die Mannschaft des TC Großgöttfritz den Meistertitel und den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse. Ausschlaggebend dafür war die spielerische Ausgeglichenheit der Mannschaft, die Siege gegen die fünf Gruppenegegner Weißenkirchen, Grafenwörth, Geras, Mühldorf und Etsdorf sicherte. Auch für die nächste Saison zeigt sich die Mannschaft optimistisch und rechnet zumindest mit dem Klassenerhalt.

Bei den Clubmeisterschaften, die Mitte August stattfanden, dominierten die Sieger des Vorjahres. Gerlinde Zant konnte schon ihren 4. Meistertitel bei den Damen erreichen und Christian Löschenbrand gewann nach 1994 zum zweiten Mal den Herren A-Bewerb. Im Herren B-Bewerb blieb Johann Lindenbauer erfolgreich.

Damit die Großgöttfritzer Tennisspieler auch in Zukunft mit solchen Erfolgen aufwarten können, wurde auch heuer in den Schulferien wieder ein Kinderkurs abgehalten. Stefan und Christian Löschenbrand betreuten 24 Kinder im Alter von 6-14 Jahren.



Bevölkerungsspiegel

von April 1995 bis September 1995

<u>Geburten</u>	
<u>Hochzeiten</u>	Im Internet nicht veröffentlicht.

Bevölkerungsspiegel

von April 1994 bis September 1995

Jubiläen

WER UND WAS IST DAS ?



*Ein gesegnetes
Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch
in das Jahr 1996
wünscht Ihnen die Redaktion
der Abergzeitung*

An die Redaktion der "Aubergzeitung"

Handkommunion

Da immer wieder Druckwerke auftauchen, die gegen die Handkommunion hetzen und die Gläubigen verunsichern (sogar Priester tun dies), erinnert das Bischöfliche Ordinariat St.Pölten im Diözesanblatt Nr.2 dieses Jahres an das geltende Recht in unserer Diözese.

Im Diözesanblatt Nr.4 des Jahres 1970 heißt es zur Einführung der **Handkommunion**: "Hiermit wird für die Diözese St.Pölten mit 1. Mai 1970 gestattet, in allen Pfarrgemeinden und Gottesdiensten von der **Erlaubnis zur Darreichung der Kommunion in die Hand** Gebrauch zu machen.

Den Gläubigen bleibt es freigestellt, zwischen der bisherigen Art der Darreichung und der Spendung in die Hand zu wählen.

Priester und Laien, die die heilige Kommunion austeilen, sind verpflichtet, sich nach dem Wunsch des Empfangenden zu richten".

Es soll also Freiheit herrschen! Es wird **nachdrücklich** betont, daß nicht daran gedacht ist, die

bisherige Art der Kommunionsspendung abzuschaffen und die Spendung in die Hand vorzuschreiben.

Niemandem soll aus seiner Entscheidung für die eine oder andere Weise ein Vorwurf gemacht werden.

Schon aus der Tatsache, daß beide Arten während vieler Jahrhunderte in der Kirche Brauch gewesen sind, geht hervor, daß die Kirche - wenn auch zu verschiedenen Zeiten -



beide Arten als richtig und ehrfürchtig angesehen hat.

Für jede Form des Kommunion-Empfanges gilt, daß "bei der heiligen Kommunion sowohl der Spender wie der Empfänger jene Sorgfalt und Ehrfurcht aufbringen muß, die dem Leib Christi gebühren".

Das Diözesanblatt Nr.2 aus dem Jahr 1995 schließt mit den Worten; "Es wird dem klugen Ermessen der Seelsorger anheimgestellt, die Gläubigen bei passender Gelegenheit darüber zu informieren".

Dech. Josef Reisenbichler, Ottenschlag



Veranstaltungen des NÖBHW Großgöttfritz

Vorschau auf Veranstaltungen des NÖBHW Großgöttfritz im Rahmen der 18. Kulturwochen

Ausstellung "Kreativkurse" des NÖBHW Großgöttfritz seit dem Bestehen der Ortsstelle
 Vernissage Do. 26. 10. 1995, 20 Uhr Volksschule Großgöttfritz
 Ausstellung So. 29. 10. und Mi. 1. 11. 1995

Vortrag: Neuerungen in der Straßenverkehrsordnung und im Kraftfahrzeuggesetz
 Fr. 03. 11. 1995, 20 Uhr Volksschule Großgöttfritz

Spiele Nachmittag "Spiel mit" 05. 11. 1995, 13,30 Uhr Volksschule Großgöttfritz

Damenturnen: donnerstags von 20 Uhr - 21,30 Uhr
 (9. u. 16. November 1995; 8. Februar - 28. April 1996)

Selbstverteidigung für Frauen - Intensivtraining, das bei Bedarf eine umwerfende Wirkung hat.
 22. u. 29. Nov. 1995, 6. u. 13. Dez. 1995
 10., 17., 24. u. 31. Jänner 1996
 jeweils von 20 - 22 Uhr im Turnsaal der VS Großgöttfritz

Elternbildung - eine Aktion vom Bundesministerium. Es geht um das 6- 10 jährige Kind.
 a) Entwicklung des Kindes - Psychologe Mag. Zauner, 14. Nov. 1995
 b) Gesundheit - Dr. Hans Jeitler, im Jänner 1996
 c) Erziehungsziele und Erziehungsstile, im Jänner 1996

Pflege und Betreuung von Zimmerpflanzen
 23. Nov. 1995, 20 Uhr Volksschule Großgöttfritz

Lebkuchen für den Christbaum: 11. u. 14. Dez. 1995 Volksschule Großgöttfritz

Adventkonzert in der Pfarrkirche - Es singen die Zwettler Vocalisten
 Sa. 16. Dez. 1995 17 Uhr

Sternmarsch zur Mette

Bestellschein für die Abergzeitung

Name:

Adresse:

Zeitungspreis: ÖS 20,- (bei Postzustellung zusätzlich Portogebühr).

Kündigung der Bestellung schriftlich bis 6 Wochen vor dem Erscheinen der nächsten Ausgabe.

.....
 Ort Datum Unterschrift

Was ist los in der Marktgemeinde Großgöttfritz

Wir nehmen für die nächste Ausgabe der Abergzeitung gerne alle Veranstaltungstermine der Vereine, Gastwirte und Körperschaften in der Gemeinde gratis entgegen.

Bitte bis **Anfang April 1996** schriftlich an Gudrun Löschenbrand.

Der **JUGENDCHOR GROSSGÖTTFRITZ** stellt sich vor

Unser Chor entwickelte sich eigentlich aus der Gepflogenheit, daß Jugendliche unserer Pfarre jedes Jahr einmal eine rhythmische Messe gestalteten. Da den meisten das Singen Spaß machte, beschlossen wir, uns zusammenschließen und regelmäßig zu proben. Inzwischen haben wir schon mehrere rhythmische Messen, Feldmessen und eine Hochzeit gesungen, sowie bei der Gestaltung der Mette und div. Festmessen mitgewirkt. Auch das BHW Großgöttfritz gibt uns immer wieder die Möglichkeit zu Auftritten, z.B. beim Adventkonzert und anderen Veranstaltungen. Neben geistlichen Liedern singen wir bei den Proben immer wieder Popmusik, Oldies und Volkslieder, um ein möglichst breites, verschiedenartiges Liedgut darbieten zu können. Leider mußten in letzter Zeit zwei langjährige Mitglieder aus privaten Gründen ausscheiden, es sind aber auch wieder neue Mädchen dazugekommen. Es wäre schön, wenn noch mehr Jugendliche mit uns singen würden, vor allem würden wir auch Burschen gerne aufnehmen.



Die derzeitigen Mitglieder des Jugendchores sind: Hinterndorfer Lidwina - Frankenreith, Rauch Monika - Großgöttfritz; Straßer Melanie, Straßer Silke - Gr.Weissenbach; Lemp Andrea, Lemp Karin, Schmid Monika, Schrabauer Herma, Strasser Annemarie, Zeller Anita - Kl.Weissenbach; Kurz Petra, Loimayer Sonja, Pöll Anita, Schießwald Bettina - Sprögnitz und Roland Wernhart aus Reichers als Leiter und am Keyboard.

„Wenn ich Millionär wäre,“ heißt das Aufsatzthema. Alle schreiben wie wild drauf los. Nur Willi sitzt völlig entspannt da und schaut zum Fenster hinaus. „Na, Willi, fällt dir nichts ein?“
 „Von wegen,“ erwidert klein Willi, „ich warte auf meine Sekretärin!“



„In letzter Zeit bekomme ich häufig Drohbriefe. Ich bin vollkommen machtlos dagegen!“
 „Unsinn! Geh zur Polizei, die wird dir helfen können!“
 „Glaub ich nicht. Die Briefe stammen alle vom Finanzamt!“

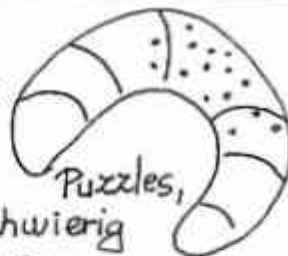
„Man darf Tiere niemals küssen,“ sagt der Lehrer, „wegen der Krankheiten, die dabei übertragen werden können. Kann mir jemand von euch ein Beispiel nennen?“
 „Jawohl, Herr Lehrer, meine Tante hat immer ihren Papagei geküßt!“
 „Nun und?“
 „Der Papagei ist eingegangen!“

„Na los, werfen sie es rein!“



Herr Ober, am Rand meines Tellers sitzt eine Fliege und grinst mich an!“
 „Es tut mir leid, mein Herr, aber es ist auch schwer, ernst zu bleiben, wenn man sie essen sieht!“

Frau Maier möchte ein besonders schwieriges Puzzle kaufen. Der Verkäufer zeigt ihr 20 Puzzles, doch keines ist ihr schwierig genug.



Schließlich verliert er die Geduld:
 „Kaufen sie doch Semmelbrösel, und setzen sie daraus ein Kipfel zusammen!“



Mahnt die Heringsmutter:
 „Halt dich beim Schwimmen gerade, Kind! Sonst wird aus dir noch ein Rollmops!“ #K

Meine 100 Lebensjahre

Frau Maria Gundacker aus Großweißenbach erzählt



Geboren bin ich am 15. März 1896 in Großweißenbach, meine Eltern waren am späteren Paukner-Haus, Rathbauer war mein lediger Name. Ich hatte einen Zwillingenbruder, der ist 1993 gestorben.

In die Schule bin ich immer gerne gegangen, ich war eine sehr gute Schülerin. Wir haben den Linhart Lehrer gehabt. Mit 13 Jahren, als ich schon "sommerfrei" war, bin ich im Mai zum Siedl, wo das Gasthaus war, in den Dienst gekommen und war dort bis Weihnachten. Im Zehnerjahr bin ich aus der Schule gekommen, da bin ich dann heraufgekommen zum Mold, dort war ich drei Jahre. Ich mußte bei jeder Arbeit mithelfen, auch im Winter beim Holzen, mit der Zugsäge konnte ich gut schneiden, das habe ich schon daheim gelernt. Dann war das Reiserhacken, das Streurechen, dann die Feldarbeit, die Erdäpfel, der Mohn. Beim Mold habe ich auch das Mähen gelernt. Natürlich hat man mir als Anfängerin nicht die beste Sense gegeben und die Schneid hat nicht lang gehalten.

Immer wieder habe ich zum Herrn gehen müssen, damit er die Sense wieder wetzt - damals hat man die Chefleute mit "Herr" und "Frau" angeredet - da ist es ihm dann zu dumm geworden und er hat gesagt, "tu die Sense weg, geh Mahden zerstreun" !

Danach war ich vier Jahre lang beim Eckl, wo heute der Neuhauser ist, dann ein Jahr beim Paukner Toni in Reichers. Zwei Jahre war ich in Oberhof, dort war auch mein Bruder Knecht. Dann bin ich nach Gerotten gekommen, da bin ich vier Jahre lang geblieben, bis Weihnachten 1923.

Wir sind nicht schlecht behandelt worden. Zu essen hat es halt nicht recht viel gegeben, in der Früh Milchsuppe, am Abend auch wieder, und zu Mittag entweder Mohnknödel, einen Strudel, Nudeln, manchesmal am Dienstag und Donnerstag ein kleines Stückerl Fleisch. Schnitzl hab ich in den ganzen Jahren kein einziges gegessen.

Wir Dienstboten haben halt in einer Kammer geschlafen, beim Eckl haben wir im Keller schlafen müssen. Wenn es sehr kalt war, haben wir einen Stein gewärmt und ins Bett gelegt. Trinkgeld hat es bei den Bauern ja nicht gegeben, bei denen war auch das Geld knapp, da hat mir die Frau halt manchmal ein Stückl Leinwand gegeben. Daraus hab ich mir Wäsche genäht. Ich habe noch ein Handtuch, das habe ich händisch gesäumt, und fein ausgestickt. Die gehäkelten Spitzen dran hat mir auch die Frau geschenkt.

Insgesamt war ich fünfzehn Jahre fort. Nach dem Krieg hat die "rote" Regierung die Kronen eingeführt, vorher waren Gulden und Kreuzer. Der Bauer hat mir 10.000 Kronen ausbezahlt und 3.000 hatte ich mir schon vorher erspart, aber von dem ganzen Geld habe ich nichts gehabt, nicht einmal ein Sacktüchl hätte ich mir kaufen können. Alles war sehr teuer und das Geld war überhaupt nichts mehr wert.

Die Eltern waren schon alt, so hab ich halt bei ihnen bleiben müssen. Daneben bin ich zu den Bauern arbeiten gegangen und hab mir wieder was verdient. Aber 38 hat der Hitler die Reichsmark eingeführt, da haben wir für einen Tausender nur dreihundert Mark bekommen, so hab ich wieder nichts gehabt.

1945 hab ich dann den Gundacker geheiratet. Er war Witwer und hat im 41er Jahr an seinen Sohn übergeben. Zuerst haben wir noch im Elternhaus gewohnt. Im 48er Jahr haben wir dieses Häusl gebaut. Die Steine für die Mauern haben wir selber zusammengetragen. Ende Juni haben wir zu bauen angefangen und am 3. Oktober war die Küche und das Zimmer fertig, da sind wir schon eingezogen. Alles andere haben wir später dazugebaut, weil wir nicht gleich das Geld hatten. Mein Mann war Heger im Stift und ich bin wieder zu den Bauern arbeiten gegangen und auch Heidelbeeren und Preiselbeeren brocken, die hab ich dann verkauft. Einen Liter Heidelbeeren für 60 Groschen, die Preiselbeeren um einen Schilling. Mit diesem Geld habe ich eingekauft, um 80g 1 kg Mehl, 1 kg Zucker auch um 80 g, 1 kg Schweinefleisch, Rippenfleisch hat S 1,80 gekostet.

Meine Stieftochter ist mit 45 Jahren gestorben, sie hat einen Kopftumor gehabt und war bettlägrig. Ein Jahr lang hab ich sie gepflegt wie ein Wickelkind. Sie ist kein einziges Mal wund geworden, da hab ich sehr darauf geschaut.

21 Jahre war ich verheiratet. Jetzt bin ich schon lange verwitwet, am 5. Jänner sind es 30 Jahre, daß mein Mann gestorben ist. Seither bin ich alleine. Ich mache mir auch heute noch das meiste selber. Um halb sieben stehe ich auf, dann heize ich ein und mache mir das Frühstück. Heute habe ich aufgewaschen, weil morgen der Herr Pfarrer kommt. Die kleine Wäsche wasche ich selber, das Große macht mir die Nachbarin, eine Waschmaschine habe ich nicht. Flicken und Stopfen muß ich auch einer Nachbarin überlassen, weil ich nicht mehr gut sehe. Meine Nachbarinnen sind alle recht gut und helfen mir viel.

Vor etlichen Jahren habe ich ein Stück Wiese neben dem Haus dazugekauft. Dort ist jetzt der Holzplatz. Der Winter 53/54 war besonders streng, aber mein Mann hat nur 12 m Deputatsholz bekommen und er wollte keines dazukaufen, weil das Geld zu wenig war. Da hat uns sehr gefroren. Seither kaufe ich immer genug Holz. Bisher habe ich die Scheiter noch selbst gekloben, aber in letzter Zeit ist mir das zu viel. Das macht jetzt mein Neffe. Aber hereinräumen kann ich 's schon noch selber.

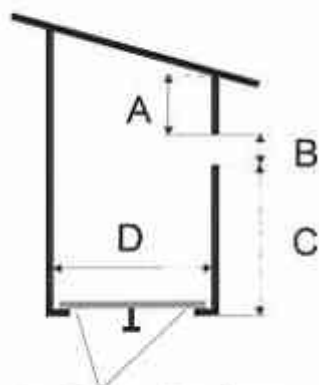
Ich habe auch noch sieben Hendl, die sind sehr zutraulich und ducken sich und lassen sich streicheln. Früher habe ich auch immer Hendl gehabt und Geißen und Schweine. Vorige Woche habe ich noch die Wiese gemäht mit der Sense. Das kann ich noch gut, ich hab ja mein Lebtag lang viel gemäht. Das Wasser trage ich von einer Quelle in der Wiese herein, eine Wasserleitung ist nicht im Haus. Im Winter, wenn Schnee liegt, bringt mir die Nachbarin das Wasser.

Ich kann sagen, daß ich in den ganzen hundert Jahren noch mit keinem Menschen gestritten habe. Auch mit meinem Mann nicht und nicht mit den anderen Dienstboten, wo ich gearbeitet habe. Ich bin schon gefragt worden, wie man das zusammenbringt: Am besten, man redet nicht viel und geht weg!

Ich hoffe immer, daß ich mir selber helfen kann, solange ich lebe und in meinem Haus bleiben kann. Und daß ich den Verstand nicht verlier. Ich will niemand zur Last fallen. Ich bitte immer die Himmelmutter, daß sie mir hilft.

aufgezeichnet von Hermine Wemhart

Wie man einen Nistkasten baut



Der Boden liegt lose auf Leisten oder eingeschlagenen Nägeln.

Material: Der Kasten muß wetterfest sein. Als Baumaterial sind ungehobelte Weichholzbretter geeignet. Der Kasten kann außen mit ungiftigem Holzschutzmittel behandelt werden. Das Dach belegt man mit Bitumenpapier (dünner Dachpappe).

Beim Einflugloch (B) soll keine Sitzstange angebracht werden, sie nützt nämlich nur Räubern.

Aufstellung: ca. 3 Meter Höhe (im Wald mindestens 4 m), das Einflugloch soll Richtung Osten ausgerichtet sein.

Jährliche Reinigung: Den Boden möglichst im Herbst reinigen und trockene Blätter oder trockenes Heu auf den Boden legen, denn es bauen nicht alle Vögel ein Nest, ihre Eier könnten auf dem harten Boden zerbrechen.

Die gebräuchlichsten Maße für die verschiedenen Vogelarten:

	1	2	3	4	5
A	5,0 cm	5,0 cm	6,0 cm	6,0-10 cm	10,0 cm
B	2,6-2,8 cm Ø	3,2-4,0 cm Ø	4,5-6,0 cm Ø	10,0-12,0 cm Ø	15,0-18,0 cm Ø
C	7,0-9,0 cm	9,0-12,0 cm	19,0-24,0 cm	34,0-40,0 cm	30,0-50,0 cm
D	8,0-10,0 cm	10,0-12,0 cm	12,0-16,0 cm	20,0-23,0 cm	30,0-40,0 cm

Blaumeise	Kohlmeise	Star	Waldkauz	Gänsesäger
Haubenmeise	Trauerschnapper	Mauersegler	Hohltaube	
Weidenmeise	Hausperling	Gartenrotschwanz		
Tannenmeise		Wendehals		
		Sperlingskauz		



WILDBRET-TAGE
beim „Jagawirt“ KOLM in Aschen
2, 3, 8, 9, 10. Dezember 1995
Tischbestellung 02827/204



Anzeigen, Grüße, Verkauf, Tausch,

Anzeigen, ...

Verkaufe gut erhaltenes Kinderfahrrad u. **suche** Warmwasserspeicher 300 Liter mit Öffnung für Wärmetauscher.

Rauch Karl, 3913 Großgöttfritz 55

☎: 02875 / 300 (abends)

Kaufe Alumilchkanne - 5 od. 10 Liter, Druckverschluß, gut erhalten.

☎: 02875 / 6205

NÖBHW Rappottenstein

1. Rappottensteiner Advent

Rappottenstein 2. Dez. 95 von 14 - 17 Uhr
3. Dez. 95 von 9 - 17 Uhr

Pehendorf 8. Dez. 95 von 9 - 17 Uhr

Roiten 16. Dez. 95 von 16 - 19 Uhr

Statistik der Schulanfänger in der Volksschule Großgöttfritz

(ab der Zusammenlegung mit Großweißenbach 1975/76)

	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Engelbrechts	4	3	1	2	1	3	0	1	0	1	0	2	1	2	0	1	1	4	0	3	2
Frankenreith	2	2	2	2	5	2	0	2	2	0	5	0	5	2	3	1	2	3	2	3	1
Großgöttfritz	8	7	4	5	4	5	3	3	7	4	1	3	4	9	5	3	4	2	4	5	6
Großweißenbach	12	9	4	9	9	3	6	5	6	8	9	5	6	5	4	2	4	4	3	7	4
Kleinweißenbach	3	3	0	1	2	5	1	2	2	3	2	0	1	1	2	1	0	1	4	5	2
Reichers	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1	1	1	0	0	1	1	3
Rohrenreith	5	0	3	3	5	2	2	1	1	4	1	3	4	2	2	1	3	4	0	7	1
Sprögnitz	2	1	2	3	1	7	2	4	3	1	1	0	3	0	1	2	1	2	1	3	2
Summe	37	25	16	25	27	27	14	18	22	21	20	14	24	22	18	12	15	20	15	34	21
Klassenlehrer	prov. VL Gudrun Löschenbrand	VD Ignaz Tröstl	VD Ignaz Tröstl	VL Regina Weiß	VL Gudrun Löschenbrand	VL Regina Weiß	VL Gudrun Löschenbrand	VL Christl Bauer	VD Ignaz Tröstl	VD Ignaz Tröstl	VD Ignaz Tröstl	VD Ignaz Tröstl	VL Renate Stummer	VL Gudrun Löschenbrand	VL Petra Mayer	VD Gudrun Löschenbrand	VL Helga Kainz	VL Luise Kramreiter	VL Bettina Müller	VL Sternecker, VD Löschenbrand	VL Helga Kainz

Auch Sie können hier Grüße, Anzeigen, aufgeben !!

Annahme: Karl Rauch, 3913 Gr. Göttfritz, Tel: 02875 /300

Waren Sie auch dabei ?

Ein Rückblick auf Veranstaltungen des BHW Großgöttfritz
im letzten Halbjahr

Der **FAMILIENWANDERTAG** am Pfingstmontag, dem 5.6.95, eröffnete auch heuer wieder die Sommersaison im BHW Großgöttfritz. Die Teilnehmerzahl war diesmal nicht so hoch wie gewöhnlich, denn eine halbe Stunde vor Beginn der Wanderung ging ein gewaltiges Gewitter über unserem Gebiet nieder und setzte Wege und Stege unter Wasser. Obwohl es um 13.30 Uhr noch immer regnete, machte sich eine kleine Schar unerschrockener Wanderer, mit Gummistiefeln und Regenschirmen ausgerüstet, von Sprögnitz aus auf den Weg nach Rohrenreith. Dort war bereits Speis und Trank für uns gerichtet und Peter Rauch spielte auf seiner Harmonika. Am Rückweg schlossen sich noch einige Leute an und kehrten mit uns im Feuerwehrhaus Sprögnitz zu einem gemütlichen Abschluß ein.

Am Samstag, dem 22. Juli, fand per Bus die **THEATERFAHRT** nach Pürbach ins Waldviertler Hoftheater statt. Obwohl Shakespeares "Ein Sommernachtstraum" sehr temperamentvoll inszeniert war und auch ausgezeichnet gespielt wurde, wird die nachhaltigste Erinnerung an diesen Tag doch die große Hitze im Theatersaal bleiben. Der 22. Juli war mit über 30°

wahrscheinlich der heißeste Tag des vergangenen Sommers und die Theaterbesucher schwitzten wie in der Sauna.



Eine alte Gepflogenheit wurde am Wochenende vom 22. und 23. Juli in Engelbrechts reaktiviert. Das BHW Großgöttfritz hat in Zusammenarbeit mit den Wirtsleuten Kolm nach vielen Jahren wieder einen **ANNAKIRTAG** abgehalten. Bereits zum Kirtagbaumsetzen am Samstagabend kamen viele Gäste. Am Sonntag zelebrierte GR Roman Sinnhuber die Feldmesse. Ein Platzkonzert, G'stanzsingen, Volkstanzen, Kirtags-standl und natürlich Essen und Trinken lockten den ganzen Tag über zahlreiche Besucher nach Engelbrechts. Leider machte sich auch bei dieser Veranstaltung das Wetter wieder unangenehm bemerkbar. Der Sonntag war der einzige verregnete Tag inmitten einer langen Hitzeperiode. Aber, wie Pfarrer Sinnhuber in seiner erfrischenden Predigt sagte: "Auch der Regen ist notwendig!" - und er hat dem Fest keinen Abbruch getan.

AUBERG SPEKTAKEL

Reihung aller Teilnehmer der Bewerbe vom 15. Okt. 95 in Engelbrechts

LAUF RUND UM DEN AUBERG (5 km)

Laufzeit in Minuten:

Allgemeine Klasse I (16-30 Jahre) Herren:

1. Plach Hannes, Thaya	19.47.82
2. Pfundstein Eddie, Etzelsreith	20.11.37
3. Löschenbrand Stefan, Gr.Göttfritz	20.36.08
4. Löschenbrand Florian, Gr.Göttfritz	20.46.19
5. Zahl Martin, Waidhofen/Th.	21.32.30

Damen: keine

Allgemeine Klasse II (30 Jahre aufwärts) Herren:

1. Pfeffer Heinrich, Gr.Weissenbach	20.56.61
2. Hackl Josef, Wietzen	21.54.50
3. Braunsteiner Manfred, Gr.Göttfritz	22.23.62
4. Krapfenbauer Herbert, Stift Zwettl	22.51.31
5. Zant Martin, Gr.Göttfritz	23.11.14
6. Lindenbauer Johann, Gr.Göttfritz	24.17.90

7. Zant Herbert, Gr.Göttfritz	25.13.53
8. Grill Norbert, Reichers	25.13.96
9. Lindenbauer Norbert, Moidrams	32.25.57
9. Grassinger Josef, Stift Zwettl	32.25.57

Allgemeine Klasse II, (30 Jahre aufwärts) Damen:

1. Lindenbauer Inge, Moidrams	30.19.09
2. Braunsteiner Andrea, Gr.Göttfritz	30.47.62

Schüler (12-16 Jahre)

1. Wurz Robert, Rohrenreith	22.25.96
2. Brock Markus, Rohrenreith	25.55.32
3. Gruber Franz, Gr.Göttfritz	28.21.50
4. Braunsteiner Florian, Gr.Göttfritz	32.10.70

Schülerinnen (12-16 Jahre):

1. Schießwald Bettina, Sprögnitz	29.58.53
2. Braunsteiner Birgit, Gr.Göttfritz	30.01.18
3. Kurz Petra, Sprögnitz	30.58.20

FAMILIENBEWERB (255 Teilnehmer)

Aufgaben: Wanderung auf den Auberg, Dosenschießen, Vierzeiler dichten, Luftballonsteigen, Kegeln, Quizfragen.

35 Punkte:	Fam. Pitz, Großgöttfritz
33 Punkte:	Fam. Weissensteiner, Großgöttfritz
32 Punkte:	Fam. Hinterdorfer, Frankenreith
30 Punkte:	Fam. Pöll, Rohrenreith
29 Punkte:	Fam. Redl, Rohrenreith 37
28 Punkte:	Fam. Braunsteiner, Gr.Göttfritz; Straßer, Waidhofen/Th.; Straßer, Genweis; Wurz, Rohrenreith;
27 Punkte:	Fam. Fletzberger, Schafberg; Gschwandner, Rappoltschlag; Hofbauer, Gr.Göttfritz 17; Straßer, Kl. Weissenbach 8
26 Punkte:	Fam. Aigner, Engelbrechts; Fasching, Retz; Frosch, Engelbrechts; Lichtenwallner, Engelbrechts 12; Zankl, Kl. Weissenbach 10
25 Punkte:	Fam. Doppler, Rohrenreith; Grill, Reichers; Steindl, Rohrenreith; Wagesreither, Rohrenreith; Zant, Gr.Göttfritz
24 Punkte:	Fam. Böhm, Gr.Globnitz; Dastl, Gutenbrunn; Lichtenwallner, Engelbrechts 22; Rauch, Gr.Göttfritz; Reiter, Friedersbach; Straßer, Kl. Weissenbach 38; Weidenauer, Engelbrechts;
23 Punkte:	Fam. Goldnagl, Brand; Kurz, Rottenbach; Redl, Gr. Weissenbach 57; Zeininger, Rohrenreith;
22 Punkte:	Fam. Haider, Kl. Weissenbach; Kasper, Gr.Globnitz; Paukner, Reichers; Schenk, Wolfsberg; Steurer, Engelbrechts; Straßer, Kl. Weissenbach 35; Thaler, Gr. Weissenbach; Zankl, Kl. Weissenbach 42
21 Punkte:	Fam. Doppler, Rohrenreith; Filip, Engelbrechts; Kadmoschka, Nd.Edlitz; Kolm, Engelbrechts; Pfeffer, Gr. Weissenbach; Redl, Frankenreith; Redl, Rohrenreith 2;
20 Punkte:	Fam. Bauer, Ob. Rosenauerwald; Hofbauer Gr.Göttfritz 32; Steininger, Vitis;
weniger als 20 Punkte:	Fam. Dornhackl, Kl. Haslau; Gindler, Perndorf; Ledermüller, Waldhausen; Neunteufel, Gschwendt; Schiller, Rohrenreith; Sidl, Moniholz; Siegl, Marbach; Waglechner, Reichers; Weissensteiner, Gr. Haslau

SENIORENBEWERB (28 Teilnehmer)

Aufgabenstellung: Wanderung auf den Auberg, 3 Quizfragen beantworten, Zapfen-Zielschießen, Basketball einwerfen.

18 Punkte:	Reiter Emma u. Franz, Hofbauer Johann, Gr. Göttfritz
16 Punkte:	Zeininger Mathilde u. Franz, Gruber Ernst, Rohrenreith
14 Punkte:	Weixelbaum Rosina u. Franz, Kl. Weissenbach, Steurer Theresia, Engelbrechts
13 Punkte:	Bauer Maria, Prager Wilhelmine, Gr. Göttfritz
11 Punkte:	Mayerhofer Erika u. Franz, Gr. Göttfritz
11 Punkte:	Reiter Imtraud u. Erich, Gr. Göttfritz
10 Punkte:	Doppler Johanna u. Franz, Wögerer Josef, Gr. Göttfritz
9 Punkte:	Schiller Hermine u. Franz, Schießwald Franz, Rohrenreith
8 Punkte:	Rauch Elfriede u. Florian, Loschberg
7 Punkte:	Wagner Maria u. Franz, Königsbach, Weichselbaum Ernst, Rohrenreith

Einen weiteren Bericht, die lustigsten Vierzeiler, das Ergebnis des Luftballonfluges und Fotos finden Sie in der nächsten Aubergzeitung.

Werbung Werbung Werbung

*Auberqwirt
Gasthaus
Johann u. Regina Kolm
Engelbrechts 16
Tel: 02875 371*



Fahr' nicht fort -
kauf im Ort!
**Sparmarkt
Zant**

Möbel- und Bautischlerei

INNENAUS-
BAU  WINTER-
GÄRTEN
Weixelbaum
Kl. Weißenbach 16, 3902 VITIS
Tel.: 02875/6003 Tel.: 02875/345

Internationale Transporte



3913 Gr. Göttritz 35, Tel 02875 7281-0



**FÜR EIN UMWELTFREUNDLICHES
ZUKUNFTSSICHERES HEIZEN**

FÜR AUSREICHENDES LAGER
VON TROCKENEM HACKGUT
(SÄGESPÄNE, HOBELSPÄNE)
IST GESORGT!

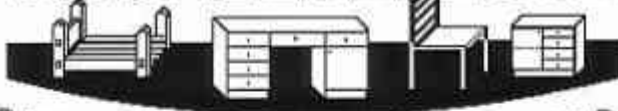


SAUGEN
PUMPEN *Doppler*

Helmut
Doppler

Rohrenreith 20
A-3910 Zwetl
Tel. 02875/247
Autotel. 0663/63028

TISCHLEREI LUTZ



MASSIVHOLZVERARBEITUNG

3910 ZWETTL - Frankenreith 28 02875/331



ERWIN ZANKL
SPENGLEREI, DACHDECKEREI
& ZIMMEREI
3913 Engelbrechts 19
Tel: 02875/375

Werbeeinschaltung: S 150,- pro Achtelseite (Annahme: Karl Rauch, 3913 Gr. Göttritz, Tel: 02875 /300)